

Gastvortrag

Assoc. Prof. Dr. Igor Jelen
Fakultät für Politikwissenschaften,
Universität Triest



„La Terza Italia – Chancen und Herausforderungen“

Im Lauf der 1970er Jahren, bemerkten einige Geographen und Wirtschafts-Soziologen, dass ein Großteil der Wirtschaft Italiens nicht kohärent mit dem vorherrschenden fordistischen Modell war und trotzdem die Wirtschaft Italiens konkurrenzfähig und produktiv aussah. Es gab Cluster von kleinen und mittleren Industrien, die sich im Gegensatz zum leitenden Produktions-Maximierungs-Ansatz gut entwickelten. Nicht die große und integrierte Schwerindustrie, sondern Cluster von spezialisierten und unabhängigen kleine (mikro) Betrieben, die aber stark zu lokalen Produktions-Ketten integriert waren, machten das Geschäft. Dieses Phänomen, das in gewissen Regionen auftrat, ergab sich vermutlich aufgrund von Marshall's „externalities“, nämlich „localization economies“ (oder „Agglomeration en Ökonomie“) und nicht aufgrund der Produktion (betriebsinterne „scale economies“). Das Phänomen war besonders für Nord-Ost und Mittel-Ost Italien charakteristisch, also für Areale, die bis dahin keine echte „moderne“ industrielle Entwicklung gehabt hatten. Es wurde „Drittes Italien“ (Terza Italia) genannt. Im Vergleich dazu bezeichnete man Nord-West Italien, mit dem „triangolo industriale“, zwischen Mailand, Genua und Turin als „Erstes Italien“ und Süd Italien; das aufgrund der zentralistisch geplanten Industrie Entwicklung durch einen „top down“ und staatlichen Perroux – Keynes Ansatz gefördert wurde als „Zweites Italien“. In den Gebieten des „Dritten Italien“ ergab sich spontane Industrialisierung mit großer Bedeutung für die lokale Entwicklung, manchmal durch Weiterentwicklung der traditionellen Handwerksproduktion, manchmal durch Nutzung der örtlichen Kultur- und Naturressourcen (für Landwirtschaft, Landschaft etc.). Diese Entwicklung sollte nicht unbedingt als ein „Rest“ der lokalen Tradition oder eine „Nischenökonomie“ am Rand der andernorts dominanten großindustriellen Entwicklung gesehen werden, sondern als ein spezieller Produktionsansatz, der durchaus theoretischer Betrachtungen wert ist. Diese Entwicklung bedeutete ein rasches Wachstum der Wirtschaft in peripheren Regionen Italiens, besonders in Rahmen einer „leicht“ spät-modernen Wirtschaftsstruktur (affluent society), in gewissen Sektoren (Möbel, Bekleidung, Schuhe, leicht Industrie, leichter Maschinenbau, qualitativ hochstehende Agrarproduktion, Tourismus), die unter dem Schlagwort eines neuen „Made in Italy“ Export Modells und unter speziellen kulturellen Marken (die mailändische Mode, die Mittelmeerkost, „Slow Food“, innovatives Design, Stiel und Eleganz, Eno-Gastronomie usw.) bekannt wurden. Heute, nach dieser Periode der Hochblüte, ist diese Wirtschaftsstruktur in einer tiefen Krise: langfristig hat die spontane Entwicklung verschiedene Nachteile gezeigt, vor allem für die Stadt- und Raumplanung, öffentliche und territoriale Funktionen (deswegen eine Frage von „territorial accountability“ und regionalen Kosten), aber auch für die Leistungsfähigkeit und Produktivität der einzelnen Betriebe und für die Nachhaltigkeit der lokalen Systeme.

Igor Jelen ist „Professore Associato“ in Politischer und Wirtschafts-Geographie an der Fakultät für Politische Wissenschaft der Universität Triest. Er ist Gründungsmitglied, der 2005 gegründeten ASIAC (Associazione per lo Studio in Italia dell'Asia centrale e del Caucaso) und war im Wintersemester 2011/12 Gastprofessor am Geographischen Institut der Universität Innsbruck. 2007 wirkte er bei der Gründung der „Politično Geografsko Društvo Slovenije“, Koper/Capodistria SLO mit. Seine neuesten Publikationen sind: das Handbuch „Appunti di geografia politica ed economica“ 2012, 2. Auflage, Aracne, Roma und der Artikel „Forming new national identities: a retrospective“, in 'National Identities', 4/2011, pp.379-388. Eine vollständige Literaturliste findet man unter: <http://www.units.it/persona/index.php/from/abook/persona/4413>

Montag, 11. Juni 2012, 17:00 Uhr, K.0.01 (Stiftungssaal)

WIWI Fakultät | Institut für Geographie und Regionalforschung
<http://www.geo.aau.at>